



EINLASS - Endlich wieder Gäste beim Gesundheitsforum >>> 4
EINDRUCK - Ein Pfleger bei besonderer Fußball-EM >>> 14
EINSATZ - Mission für die kleinsten Patienten >>> 20/21



HO
FF
EN

L

E

B

E

N



LIE
BEN



FR
EU
EN



AT
M
EN

Sekunde für Sekunde, Tag für Tag geben Sie alles.

Vielleicht ist Ihnen gar nicht bewusst,
wie wichtig Sie sind –
manchmal sogar lebenswichtig,
nein, liebenswichtig,
denn was sie tun, kommt von Herzen.
Sie lassen Menschen wieder hoffen.
Sie vollbringen Wunder des Lebens in vielerlei Hinsicht,
im wahrsten Sinne des Wortes.
Sie zaubern Lächeln in Gesichter,
auch wenn es gar nichts zu lachen gibt,
auch wenn eigentlich keine Zeit dafür ist
und Sie einfach nur durchatmen möchten.
Selbst dann machen Sie weiter, weil
Sie wissen, dass es Menschen gibt, die auf Sie zählen.
Vielleicht ist Ihnen gar nicht bewusst,
wie sehr wir das schätzen.
Sie geben unserem Klinikum ein Gesicht und eine Seele.

Das ist unsere Geschichte.
– eine Geschichte von Gemeinsamkeit:
#bonhoefferstory



Jetzt Video ansehen
[bonhoefferstory.de](https://www.bonhoefferstory.de)

TITELBILD

Die Agentur 13° hat ein Schlüsselbild - ein sogenanntes „Key Visual“ - fürs Klinikum entwickelt, das Dietrich Bonhoeffer und die Vielfalt der Arbeit in den Mittelpunkt rückt.

AKTUELLES

- 4 **Foren wieder mit „echten“ Besuchern**
Friedenskirche ermöglicht Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen
- 5 **Verstärkung aus Mexiko**
Junge Mediziner bereiten sich auf Prüfung vor
- 6 **5000 Kilometer im Blick**
Eine Idee soll die Massen ergreifen und die Stroke Runners laufen vorneweg.
- 7 **Pathologisch? Fließend!**
Neue Leiterin liebt Sprachen – auch die des Gewebes
- 8 **Chefärztin hat nicht nur kranke Kinder im Blick**
Gespräch mit Eltern besonders wichtig
- 9 **Fit machen für die Arbeit mit Azubis**
Neuer Kurs schult Praxisanleiter
- 10 **Mit 13° auf dem Weg zur Marke**
DBK und 13° - Eine gemeinsame Reise

TEAM

- 12-13 **Are you ready**
Attention - GO!
- 14-15 **Vom OP-Saal zur Europameisterschaft**
Yervand Voskanian, sein Fußballverein, sein Pokal
- 16 **Frauenlauf**
Benefizlauf für das Brustzentrum des Klinikums

AUF STATION

- 20-21 **Frühchenstation**
Mit Prof. Dr. med. Eva Rieck hat das Klinikum seit Kurzem eine Spezialistin für Frühgeborene im Team.
- 22-23 **„Für Trauer gibt es keine Abkürzung“**
Wenn Kinder tot zur Welt kommen
- 23 **Problemsammler und Lösungssucher**
Gesundheitslotsen auf der ITS

JOBS

- 25 **Examierte Pflegefachkräfte (m/w/d)**
Kranken- und Altenpflegehelfer (m/w/d)



Verstärkung aus Mexiko



Are you ready - Attention - GO!



Frühchenstation
Mit Prof. Dr. med. Eva Rieck auf Station

Foren wieder mit „echten“ Besuchern

Friedenskirche ermöglicht Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen



Dr. med. Christian Karl Brinkmann (linkes Bild) und Dr. med. Tobias Zeitz gestalteten die ersten Gesundheitsforen in der Friedenskirche.

„Das ist ja wie in alten Zeiten!“ Dr. med. Christian Karl Brinkmann, Chefarzt der Augenklinik, staunte nicht schlecht angesichts der voll besetzten Reihen in der Friedenskirche. Für das erste Gesundheitsforum, das seit Beginn der Corona-Pandemie am 13. Juni wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden konnte, waren mehr als 70 Interessierte in das Gotteshaus am Klinikum gekommen, um seinem Vortrag zur trockenen Altersbedingten Makuladegeneration (AMD) zu folgen. Am 15. August begann mit dem Vortrag von Dr. med. Tobias Zeitz vom Viszeralonkologischen Zentrum des Klinikums zum Thema „Magenkrebs“ eine kleine Reihe von Foren, in denen Krebserkrankungen im Mittelpunkt stehen. Hintergrund ist die Zertifizierung des Onkologischen Zentrums des Klinikums in diesem Jahr.

Stammgäste des Forums wissen, dass die Veranstaltungsreihe normalerweise im Konferenzraum der Bethesda Klinik stattfindet. Das Infektionsgeschehen und die Einschränkungen im Krankenhaus lassen solche großen Veranstaltungen bisher nicht wieder zu. Deshalb ist das Klinikum der Friedensgemeinde sehr dankbar für das Entgegenkommen. In Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie hatte das Klinikum zuvor einige Online-Foren organisiert, um trotz der Beschränkungen über Gesundheitsthemen informieren zu können. Die Resonanz war allerdings gering.

Termine Foren: Krebs im Mittelpunkt

Drei Gesundheitsforen gibt es noch in diesem Jahr, voraussichtlich in der Friedenskirche:

19.
SEPTEMBER

Risiko Speiseröhrenkrebs: Was tun?

17:00 Uhr
Prof. Dr. med. Michael Ernst,
Chefarzt der Klinik für Chirurgie 1

17.
OKTOBER

Lungenkrebs - Erfahrungen aus dem Zentrum Neubrandenburg

17:00 Uhr
Dr. med. Hussein Abdallah
Oberarzt der Klinik für Chirurgie 1

21.
NOVEMBER

Schmerztherapie in der Behandlung krebskranker Patienten

17:00 Uhr
Förderverein Tumorzentrum NB e.V.

Ministerin zu Besuch

Stefanie Drese, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport des Landes M-V, war am 22. Juli 2022 im Rahmen ihrer Sommertour im Klinikum zu Gast. Im Gespräch schilderten die Mitglieder der Krankenhausleitung und der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Hartwig Daewel unter anderem ihre Sorgen im Zusammenhang mit den stark steigenden Energiekosten, mit den neuen Mindestmengenregelungen und den seit langem beantragten Fördermitteln für die Zentrale Notaufnahme.

Am Rande ihres Besuchs übergab die Ministerin zwei Fördermittelbescheide an die Vertreter des Klinikums. Zum einen werden die Anschaffung und Installation eines OP-Roboters mit knapp 6,5 Millionen Euro gefördert. Außerdem bekommt das Krankenhaus für die Einführung eines digitalen Nachweissystems für Betten finanzielle Unterstützung in Höhe von etwa 950.000 Euro.

Neue Auszubildende starten am Klinikum

120 junge Männer und Frauen haben am 1. September an unserem Krankenhaus ihre Ausbildung begonnen. Sie wurden zuvor in der Johanniskirche feierlich begrüßt. Die jungen Leute beginnen ihre Ausbildung in verschiedenen Berufen. Dabei machen die 76 angehenden Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner die größte Gruppe aus. Außerdem werden Kranken- und Altenpflegehelfer/innen ausgebildet, Operationstechnische Assistent/innen, Anästhesietechnische Assistent/innen, Medizinisch-technische Laboratoriums- sowie Radiologieassistent/innen, Physio- und Ergotherapeut/innen, Medizinisch-technische Assistent/innen für Funktionsdiagnostik, Kauffrauen für Büromanagement und ein Elektriker.

Das Klinikum gehört zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region. Neben der Berufsausbildung sind auch zwei duale Studiengänge möglich. Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr werden ebenfalls angeboten.

Verstärkung aus Mexiko

Junge Mediziner bereiten sich auf Prüfung vor

Elf mexikanische Ärztinnen und Ärzte gehören seit Kurzem zum Team des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums. Neun von ihnen sind über das Programm „Specialized“ der Agentur für Arbeit nach Deutschland gekommen. Zwei von ihnen waren zuvor bereits einige Zeit in Greifswald tätig und wurden nachträglich in das Programm integriert, das federführend von der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung der Bundesagentur für Arbeit betreut wird.

Die jungen Mediziner arbeiten zunächst als Hilfskräfte im medizinischen Dienst in verschiedenen Kliniken des Hauses. In einem Sprachkurs bereiten sie sich auf die Fachsprachprüfung vor, damit sie in etwa einem halben Jahr die Prüfung ablegen können, um eine Berufserlaubnis zur Ausübung des ärztlichen Berufes in Deutschland zu erhalten. Dabei steht für die beiden Ärztinnen, die schon länger in Deutschland sind, der Termin für die Fachsprachprüfung bereits fest, sodass sie zeitnah ihre Berufserlaubnis erhalten können. Sie arbeiten dafür gerade intensiv an der Erweiterung ihrer Deutschkenntnisse bei der Dozentin für Deutsch, Dr. Christine Gatzke. Sie begleitet auch die anderen neun Männer und Frauen, die zusätzlich an einem Online-Sprachkurs des Vereins Study in Germany teilnehmen.



Chefärztin hat nicht nur kranke Kinder im Blick

Gespräch mit Eltern besonders wichtig

Kinder, die mit gebrochenen Armen oder Beinen wochenlang Gips trugen – daran kann sich Dr. med. Annekathrin Tiedtke noch gut erinnern. „Heute ist der Anspruch ein anderer; die Kinder sollen so schnell wie möglich wieder mobilisiert werden. Wir haben ja auch technisch bessere Möglichkeiten – wie spezielle Nägel zur Versorgung von kindlichen Frakturen“, sagt die neue Chefärztin der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderurologie. Die Entwicklung in ihrem Fachgebiet begleitet sie seit Jahrzehnten an unserem Krankenhaus. Als sie 1987 als Assistenzärztin beim damaligen Chefarzt Dr. Claus Brock ihre Arbeit aufnahm, gab es die Kinderchirurgie gerade zehn Jahre am Haus, in diesem Jahr feiert die Klinik schon ihren 45. Geburtstag.

Ihre neue Aufgabe als Chefärztin nimmt die 61-jährige Medizinerin gern wahr. Aber sie gibt auch ehrlich zu, dass sie sich für diese Position nach dem Abschied des langjährigen Chefarztes Dr. Wolfgang Beyer eigentlich „frischen Wind“ gewünscht hat, jemanden, „der die gleiche Expertise“ hat wie ihr Vorgänger. Ein halbes Jahr lang leitete sie die Klinik kommissarisch und entschied sich dann, die Aufgabe doch anzunehmen. „Dank des Zuspruchs der Kollegen und der Geschäftsführung. Ohne dieses tolle Team hätte ich es nicht gemacht“, betont sie.

„Der Anspruch ist, weiterhin eine qualitativ gute kinderchirurgische Versorgung der Region zu gewährleisten und sie durch Fortbildungen und Hospitationen weiterzuentwickeln“, erklärt sie. Auch die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit im Haus – insbesondere mit den Kinderärzten und Anästhesisten – unterstützte sie in ihrer Entscheidung. Das bedeutet nicht nur guten fachlichen Austausch untereinander, sondern auch, sich in kritischen Situationen auf die Kollegen verlassen zu können.



↑ Annekathrin Tiedtke untersucht den kleinen Thies in der Ambulanz.

„**Ohne dieses tolle Team hätte ich es nicht gemacht**“

Nicht zuletzt hat die Begeisterung für ihren Beruf sie bewogen, die Klinikleitung zu übernehmen. „Ich wollte schon als Kind Ärztin werden“, erzählt sie. Sie entschied sich für Kindermedizin. Während ihrer Pflichtassistenz nach dem Studium arbeitete sie auch einige Monate in der Kinderchirurgie. „Spannend fand ich das Fach vorher schon. Aber das war eine so schöne, intensive Zeit, dass mich der Chefarzt fragte, ob ich meine Facharztausbildung nicht in der Kinderchirurgie machen möchte“, sagt die Chefärztin.

Das Besondere in der Arbeit mit Kindern als Patienten sei, „dass man die Eltern als Mit-Patienten“ hat. „Man muss sie gut mitnehmen, sie sind ja in einer Ausnahmesituation. Die Eltern müssen gut aufgeklärt werden und uns vertrauen. So sind Gespräche ein wichtiger Teil der Betreuung. Wenn ich ihnen sage, dass ich auch mein eigenes Kind genauso behandeln würde, trägt es dazu bei und sie akzeptieren die Behandlung“, beschreibt Annekathrin Tiedtke ihre Philosophie.

Ihre eigenen Kinder, zwei Töchter, sind inzwischen aus dem Haus. Da nimmt sie die Herausforderung an und startet noch mal durch. Fit hält sie sich dafür auf jeden Fall, sie ist viel mit dem Fahrrad unterwegs, geht gern wandern und auf Reisen. „Ich habe viele Hobbys und genieße es, frei zu haben, aber meine Arbeit macht mir auch viel Spaß“, sagt sie.



Fit machen für die Arbeit mit Azubis

Neuer Kurs schult Praxisanleiter

Für Cornelia Borchardt ist es eine echte Herausforderung. Sie arbeitet schon seit 40 Jahren im Demminer Krankenhaus und hat jetzt an der Fortbildungsakademie in Neubrandenburg noch eine Weiterbildung zur Praxisanleitung im Gesundheitswesen in Angriff genommen. „Ich habe die Auszubildenden schon immer an die Hand genommen und geführt. Deshalb hat man mich gefragt, ob ich den Kurs machen möchte“, erzählt die Krankenschwester aus dem Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe.

Seit Anfang Juni kommt sie regelmäßig in die Räume der Fortbildungsakademie im Lindetal-Center und drückt mit 22 weiteren Männern und Frauen aus verschiedenen Einrichtungen die Schulbank. Die meisten von ihnen arbeiten im Klinikum bzw. in der Bethesda Klinik. Aber auch Teilnehmer aus anderen Krankenhäusern, von einem ambulanten Pflegedienst und aus Altenpflegeeinrichtungen sind dabei. Patrick Kley beispielsweise arbeitet im Altenhilfezentrum Strasburg. „Die praktische Anleitung der Auszubildenden läuft ja meistens nebenbei“, spricht er aus Erfahrung. Da kann es nicht schaden, sich etwas mehr Rüstzeug zu holen. Zumal Patrick Kley als Anleiter auch für neue Mitarbeiter und Praktikanten zuständig ist.

Bis Mitte Dezember werden die Kursteilnehmer 300 Unterrichtseinheiten absolviert und ihren Abschluss in der Tasche haben. Christine Muth, Pflegedirektorin des Klinikums, betonte zum Auftakt, wie wichtig gute Mentoren für die Auszubildenden sind. Wie wohl sich die jungen Leute im Team fühlen, wie gut auf sie eingegangen wird – das sei oft der wichtigste Grund, nach der Ausbildung in einem Bereich weiterzuarbeiten, sagte sie.

Weitere Kursangebote der Fortbildungsakademie in nächster Zeit

18. **MS Powerpoint für Einsteiger**
OKTOBER **16:30 - 18:45 Uhr**
Zweitägiger Kurs am 18. und 25. Oktober 2022

> Anmeldung bis zum 04.10.22

09. **MS Word + Excel für den Beruf**
NOVEMBER **16:30 - 19:00 Uhr**
> Anmeldung bis zum 26.10.22

21. **Fotobücher und -kalender**
NOVEMBER **16:30 - 18:45 Uhr**
Dreitägiger Kurs zum Selbstgestalten von Fotobüchern und Fotokalendern am 21. und 28. November sowie am 05. Dezember 2022

> Anmeldung bis zum 07.11.22



Kursübersicht der Fortbildungsakademie Neubrandenburg

Mit 13° auf dem Weg zur Marke

Vor ziemlich genau einem Jahr ging unsere gemeinsame Reise los: 13°, eine regionale Agentur für Markenbildung, die bundesweit für kleine, mittlere und große Unternehmen sowie öffentliche Auftraggeber/innen wie Ministerien, Universitäten, Städte und Stiftungen arbeitet, unterstützt uns seitdem dabei, zu einer echten Marke zu werden – um unser Leistungsvermögen als Krankenhaus und vor allem unsere Attraktivität als Arbeitgeber auf die richtige Weise nach außen zu tragen. Viele von Ihnen haben maßgeblich zu dem beigetragen, was bis heute entstanden ist. Herzlichen Dank dafür. Die Reise geht weiter...



<<< Meine, deine, eine Geschichte: Mit unserer neuen Kernbotschaft möchten wir den regionalen und emotionalen Stellenwert unserer Arbeit nach außen tragen. Jeder Mensch hat eine ganz persönliche Geschichte mit dem Klinikum. Ihre persönliche #bonhoefferstory verbindet sie alle miteinander.

>>>

Das AZUR hat nun eine kleine Schwester – kein Maga-, sondern ein Minizim, um zukünftige Fachkräfte über spannende Ausbildungen, Studienangebote und Berufsperspektiven in unseren Kliniken zu informieren. Im Posterformat



>>>

Fast Fashion gilt inzwischen als Auslaufmodell der Modeindustrie. Wir haben das Konzept neu gedacht: Fast durch Fashion! Pünktlich zur Mecklenburger Seenrunde, zum Berliner Frauenlauf und Drachenbootrennen am Reitbahnsee wurden unsere Teams mit abgefahrenen Trikots ausgestattet.



<<< Nicht minder abgefahren ist dieser neue Hingucker im Stadtbild: In oder an Bahnhöfen, Bushaltestellen, auf Bussen oder Autos – öffentliche Präsenz schafft Aufmerksamkeit. Inzwischen gibt es eine Handvoll dieser rollenden Visitenkarten.

>>> Zukünftiges Highlight unserer Messebeiträge wird eine Virtual Reality-Anwendung, anhand derer wir unseren Besucherinnen und Besuchern neue Perspektiven verschaffen. Mixed Reality ermöglicht es schließlich, anhand einer Brille interaktive 3D-Projektionen in der direkten Umgebung sichtbar zu machen – so wird unsere Arbeit für alle greif- und erlebbar.



Heute tritt der Informationsfluss durch immer mehr auditive und visuelle Reize über seine Ufer. Währenddessen gehen selbst die bedeutsamsten Botschaften schlichtweg unter. Mit zunehmender Digitalisierung fällt dabei auf: Der Mensch sehnt sich wieder und immer stärker nach echten Erlebnissen zum Anfassen. Unser neuer Messestand ist genau solch ein Erlebnis – ein unübersehbarer Hingucker, der zudem modular einsetzbar ist. So sind wir auch auf kleinstem Raum maximal flexibel.



>>> Alles unter einer Dachmarke: Damit sich alle bestens bei uns zurechtfinden, haben wir unserer Luftbildaufnahme ein Update an das neue Design verpasst.



>>> Dass unser Key Visual nicht nur auf dem Cover dieser AZUR-Ausgabe einen tollen Eindruck macht, stellt unsere neue Präsentationsmappe unter Beweis. Mit ihr werden u. a. unsere Neuankömmlinge im Team begrüßt. Der erste Eindruck zählt.

Are you ready Attention - GO!

Nach zwei Jahren Zwangspause fand endlich am 25. Juni 2022 im Rahmen der 15. Wassersportspiele der 10. DBK- Drachenboot-Cup statt.

Sieben Teams des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums gingen an den Start, um sich den Wanderpokal des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums zu holen.

Sonne, Spaß und gute Laune, aber auch Kampfgeist und Teamfähigkeit standen für alle im Vordergrund.

Am Vortag hatten wir uns noch große Sorgen über das Wetter gemacht, darum war die Wetter-App auch unser ständiger Begleiter und ließ stündlich die Sorgen um schlechtes Wetter beim Orga-Team schwinden. Am Renntag zeigte sich das Wetter dann von seiner besten Seite.

Schon in den Vorläufen ging es spannend zu, alle Teams waren gleich auf und ließen sich auch durch technische Messfehler nicht aus der Ruhe bringen. Nach drei Vorläufen standen die Teilnehmer der Finalläufe fest und somit zog jede Mannschaft ins entsprechende A- oder B-Finale ein. Beim spannenden A-Finale konnten sich die Euro-Fighter gegen die Bonebreaker, „ENTER“-haken und Opiumpiraten durchsetzen.

Unsere kleine Zeltstadt entwickelte sich zwischen den Rennen zum zentralen Anlaufpunkt zwischen Wäscheleinen, nasser Kleidung und guter Stimmung für alle Paddler, ihre Unterstützer und Angehörigen sowie Besucher und Kollegen aus unserem Haus. Dort wurden die einzelnen Rennen ausgewertet, man hat die Zeiten verglichen und die ersten Spekulationen über den Finaleinzug fanden statt. Oder man nutzte die Zeit einfach für (bereichsübergreifende) Gespräche, was ja im normalen Arbeitsalltag oft zu kurz kommt.

Seit Januar 2022 haben wir als Orga-Team an der Verwirklichung des 10. DBK-Drachen-

boot-Cups gearbeitet. Unser großes Dankeschön gilt den vielen Sponsoren für die finanzielle Unterstützung sowie den fleißigen Helfern für die Planung und Realisierung! Ein besonderer Dank geht an die Catering-Queens aus der KSN für ihre Betreuung an der Versorgungsstation!

Wir freuen uns schon jetzt auf den 11. DBK-Cup, für den der Termin bereits feststeht. Am 08. Juli 2023 bringen unsere Drachenbootteams das Wasser des Reitbahnsees wieder zum Kochen. *Grit Holtz*

„Na, haben wir Dein Interesse geweckt? Möchtest auch Du nächstes Jahr in einem Boot Deiner Klinik starten?“

Als Ansprechpartner steht Dir das Orga-Team zur Seite.

Kathleen Steinmetz (12626)
Grit Holtz (12036)

DrachenBootTeam:
Franziska Voß (Radiologie 2462)

dbt@dbknb.de



^ Die Euro-Fighter konnten diesmal bei der Siegerehrung den begehrten Wanderpokal in Empfang nehmen.

<<< Die „Zahnhäse“ sind an Bord und legen gleich Richtung Startpunkt ab.

v Der Reitbahnsee bot wieder beste Bedingungen für den DBK-Cup.





OP-Pfleger Yervand Voskanian kam vor Jahren mit seiner Familie aus der Ukraine und spielt Fußball beim FC Motor Süd.

Acht Teams am Start in der Schweiz

Im Juni hat der europäische Fußballverband UEFA gemeinsam mit der Flüchtlingskommission der Vereinten Nationen zum ersten Mal den „Unity Eurocup“ veranstaltet. An der Europameisterschaft für Vereine mit einem bestimmten Anteil von Mitgliedern mit Fluchthintergrund im schweizerischen Nyon nahmen insgesamt acht Mannschaften teil. Aus Deutschland war ein Team des FC Motor Süd Neubrandenburg am Start.

Vom OP-Saal zur Europameisterschaft

Yervand Voskanian hat mit seinem Fußballverein einen besonderen Pokal der UEFA geholt

Das große Turnier ist schon rund zwei Monate her. Aber wenn Yervand Voskanian mit leuchtenden Augen davon erzählt, ist es, als wäre er gerade erst vom Rasen gekommen. „Ein besseres Finale kann man sich nicht ausdenken“, schwärmt er vom Endspiel der „kleinen“ Fußball-Europameisterschaft der Flüchtlingsmannschaften im Juni im schweizerischen Nyon. Seine Mannschaft spielte gegen die Gastgeber und gewann am Ende knapp im Siebenmeterschießen. „Wir sind aufs Spielfeld gesprintet wie nie“, sagt er und liefert auf seinem Handy den Videobeweis für den emotionalen Höhepunkt des Turniers.

Im Klinikum kennt man Yervand Voskanian vor allem in OP-Kleidung. In seiner Freizeit zieht der Operationstechnische Assistent (OTA) am liebsten Fußballkluft an. Seit fünf Jahren spielt der junge Mann, der 2014 mit seiner Familie aus der Ukraine nach Deutschland kam, beim Fußballclub Motor Süd Neubrandenburg in einer Mannschaft, in der mehrere Spieler einen Flüchtlingshintergrund haben. Er habe schon als Kind Fußball gespielt und später in einer Jugendmannschaft, sagt er. In Deutschland absolvierte er vor seiner Ausbildung im OP schon ein Freiwilliges Soziales Jahr im Klinikum beim Patiententransport. „Ein Kollege dort hat mir von Motor Süd erzählt und mich mit zum Probetraining genommen“, erzählt Yervand Voskanian.

Seitdem gehört der 25-Jährige fest zum Team, das in der Landesklasse spielt. Und obwohl es mit Schicht- und Wochenenddienst nicht immer leicht ist, kann sich seine Mannschaft auf ihn verlassen, wie Torhüter Tim Prahle betont. Yervand komme mitunter auch nur für eine Halbzeit, um dann vom Spielfeld aus zum Dienst zu fahren, erzählt er. Als von der Stiftung des Deutschen Fußballbundes die Einladung zum Flüchtlingsturnier am Genfer See bei Motor Süd ankam, war Yervand Voskanian glücklich, dass sein kurzfristiger Urlaub genehmigt wurde. Ein Mitspieler, der auf der Intensivstation arbeitet, habe leider nicht mitfahren können, sagt er.

Begeistert berichtet der OP-Pfleger von der Reise, den Begegnungen mit den anderen Mannschaften aus Belgien, Italien, Malta, der Schweiz, aus Österreich, Frankreich und Irland, von Verständigung mit Händen und Füßen, dem Besuch im UEFA-Hauptquartier.

Anfangs hatten die Gäste aus Neubrandenburg einigen Respekt vor den anderen Teams, aber in der Gruppenphase konnten die Fußballer von Motor Süd alle Spiele gewinnen und qualifizierten sich für das Finale. „Unser Trainer hat eine super Rede gehalten und uns sehr motiviert. Eine Medaille war uns sicher, aber jetzt wollten wir alles reinschmeißen und den Pokal mit nach Hause nehmen“, erinnert er sich. Wie bei großen Turnieren liefen die Motor-Süd-Spieler an dem heißen Tag mit Musik, vor toller Zuschauerkulisse Hand in Hand mit ukrainischen Flüchtlingskindern zum Endspiel auf dem Kleinfeld auf. Die schönste Erinnerung für Yervand Voskanian: Er sorgte durch einen direkt verwandelten Freistoß selbst für das 1:0. Am Ende stand es zwar 2:2. Beim Siebenmeterschießen war vor allem auf den Neubrandenburger Torwart verlassen. Als er den letzten Schweizer Schuss gehalten hatte, stürmten seine Teamkollegen das Feld. „Solche Gefühle habe ich noch nie gespürt“, sagt Yervand Voskanian. Die Chancen, dass er so etwas noch mal erlebt, stehen aber nicht schlecht. Bei der UEFA denkt man über eine Neuauflage des Turniers nach.

So sehen Sieger aus: Das Team von Motor Süd aus Neubrandenburg hat sich den Pokal geholt.



Frauenlauf Zwei Jahre lang fiel der Benefizlauf für das Brustzentrum des Klinikums im Neubrandenburger Kulturpark Corona zum Opfer. Die große Resonanz beim Neustart überraschte das Orgateam und brach Rekorde.



Wie groß wird die Resonanz sein? Wird der Aufruf die Frauen nach zwei Jahren Pause wieder erreichen? Das Organisationsteam des Neubrandenburger Frauenlaufes mit Andrea Anna, Angelika Schlender-Kamp und Regine Stieger an der Spitze machte sich im Vorfeld viele Gedanken über die elfte Auflage. Die Sorgen schwanden aber, je weiter die Anmelde-liste wuchs. Schließlich gingen am 8. Mai mehr als 1.000 Frauen und Mädchen im Kulturpark an den Start - eine Rekordzahl. Andrea Anna bedankte sich, dass die Teilnehmerinnen der Benefizveranstaltung über die Pandemie hinweg die Treue gehalten haben.

Schon bevor die ersten Läuferinnen und Walkerinnen die Strecke in Angriff nahmen, war die Spendentrommel gut gefüllt. Denn diesmal war statt Startgeldern um Spenden gebeten worden. Die Starterinnen ließen sich nicht lumpen und zahlten großzügig ein. Manche Vereine, Firmen und Einrichtungen hatten schon im Vorfeld gesammelt. Ein Team des Unternehmens Cargill aus Malchin beispielsweise warf gebündelte 340 Euro in die Spendentrommel. Andere hatten vorab schon eine Spende an das Brustzentrum des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums überwiesen. Denn dem kommen die Einnahmen des Neubrandenburger Frauenlaufs „eins zu eins“ zugute, wie Andrea Anna betonte.

Am Ende standen mehr als 10.000 Euro auf dem symbolischen Spendenscheck. Pflegedirektorin Christine Muth und Sabine Prösch, stellvertretende Leiterin des Brustzentrums, nahmen ihn überwältigt entgegen und bedankten sich bei den Teilnehmerinnen und Organisatorinnen. Die Spenden sollen für die brustkrebskranken Frauen verwendet werden, die auf der gynäkologischen Station und in der onkologischen Tagesklinik behandelt und betreut werden.

Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum



∨ Die Kinder starteten als erste Teilnehmer in einem Extralauf.



^ Der Auftakt: Erwärmung mit Musik darf beim Frauenlauf nicht fehlen.

<<<

Die Frauen an der Spendentrommel gaben alles und bekamen viel.



^ Mit dem Frauenlauf kann man gar nicht früh genug anfangen, Mitfahrgelegenheiten sind erlaubt.

<<<

Gute Laune – das ist ein Markenzeichen des Neubrandenburger Frauenlaufs.

AZUR 09.22

”

*Kann jetzt nicht sagen,
dass Mukoviszidose mich
negativ beeinflusst, sondern
irgendwie macht's mich in ner
gewissen Art auch ...,
ich sag mal stärker.*

Lea Münn #bonhoefferstory

20 Jahre Mukoviszidose-Zentrum Gemeinsam für unsere Patienten

Wieder gesund zu werden, das wünscht sich jeder Patient. Doch nicht immer kann dieser Wunsch bei aller Zuwendung und modernen Medizin in Erfüllung gehen. Für Mukoviszidose-Patienten gibt es keine Heilung. Doch wir können dazu beitragen, dass die Lebenserwartung dieser Patienten steigt und sich ihre Lebensqualität verbessert. Im Mukoviszidose-Zentrum Mecklenburg-Vorpommern, das gerade sein 20-jähriges Bestehen beging, ist unser Klinikum von Anfang an ein starker Partner mit dem Mukoviszidose-Ambulanz-Team aus Ärztin, Schwestern, Ernährungsberatung, Sozialdienst, Psychologen und Physiotherapeuten.

Gemeinsam mit den Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin in Greifswald, Rostock und Schwerin arbeiten wir innerhalb des Zentrums nach einheitlichen Diagnostik- und Therapiestandards. Auch künftig wollen wir die kleine Gruppe von Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Patienten auf hohem Niveau versorgen und ihnen und ihren Angehörigen verlässliche Begleiter durchs Leben sein.



▶ Demnächst auf
bonhoefferstory.de

▲
▲ Lea ist seit ihrer Kindheit als Mukoviszidose-Patientin im Klinikum in Behandlung. Regelmäßig kommt sie zu Untersuchungen, manchmal auch für einen stationären Aufenthalt, ins Haus.

▼
▼ Um die Mukoviszidose-Patienten kümmern sich im Klinikum Mitarbeitende verschiedener Berufsgruppen. Gemeinsam mit der Regionalgruppe Neubrandenburg des Mukoviszidose e.V. setzen wir uns für die bestmögliche Behandlung ein und organisieren Fortbildungen für Betroffene, Eltern und Fachleute.



Die Leitende Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin auf der Intensivstation und auf Hiddensee - einem ihrer Lieblingsorte.



Jetzt Video ansehen die Babyretterin auf spiegel.de



Frühchenstation Mit Prof. Dr. med. Eva Rieck hat das Klinikum seit Kurzem eine Spezialistin für Frühgeborene im Team. Warum unser Haus beste Bedingungen bietet für Babys mit und ohne Startprobleme, sagt sie im AZUR-Gespräch.

Hauptsache gesund - das ist der wichtigste Wunsch, wenn ein Baby unterwegs ist. Das klappt nicht immer. Worauf sollten Eltern vorbereitet sein?

Man muss wissen, dass Schwangerschaft und Geburt etwas Normales sind, aber in etwa zehn Prozent der Schwangerschaften besteht das Risiko, dass das Kind zu früh zur Welt kommt. In weiteren zehn Prozent kann es passieren, dass das Kind Anpassungsstörungen hat - zum Beispiel mit Atmung oder Kreislauf. Das sollte man auch bei der Wahl des Geburtsortes bedenken. Eine kinderärztliche Versorgung und eine ärztliche und pflegerische

Versorgung der Mutter sollten unbedingt gewährleistet sein. In der Neonatologie - also der Frühgeborenenmedizin - ist die erste Stunde nach der Geburt sehr wichtig. Wenn da was schief läuft, kann man im Leben einer Familie viel kaputt machen.

Mit unserem Perinatalzentrum Level 1 können bei uns im Klinikum auch sehr kleine Frühchen versorgt werden, aber durch neue Mindestmengenregelungen ist der Status

in Gefahr. Was spricht aus Ihrer Sicht für unser Zentrum?

Hier sind jegliche fachliche und technische Voraussetzungen für die Betreuung sehr kleiner Frühgeborener gegeben, auch in der engen Zusammenarbeit mit unserer Kinderchirurgie. Ein sehr wichtiges Argument ist, dass Mutter und Kind schnell zusammen sein können. Hier spielen auch soziale Belange eine große Rolle. Bis hin zur Nachsorge spannen wir ein Netz, um der Familie bestmöglich zu helfen. Außerdem haben wir eine Frauenmilchsammelstelle; kein Frühgeborenes muss mit künstlicher Nahrung versorgt werden. Wir leben in einem Flächenland mit weiten Wegen. Wir brauchen das Zentrum hier.

Sie sind Kinderärztin mit Spezialisierung Neonatologie und umfassenden Erfahrungen in der Behandlung frühgeborener Kinder. Unter anderem haben Sie viele Jahre die Abteilung Neonatologie der Universität Leipzig geleitet, zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und Doktorarbeiten betreut. Was sind Ihre Schwerpunkte in dem Bereich?

In Leipzig habe ich mich zum Beispiel viel mit Kindern drogenabhängiger Mütter befasst. Diese Kinder sind durch Entzugsproblematiken sehr gefährdet und man muss die Mütter rechtzeitig erreichen, um die Kinder zu schützen. Geforscht habe ich hauptsächlich zur Kreislaufsituation Frühgeborener.

Zuletzt haben sie in Bamberg fünf Jahre lang eine Kinderklinik geleitet. Warum entschieden Sie sich für die Stelle der Leitenden Oberärztin in der Kinderklinik unseres Hauses?

Vor allem, weil mein Mann und ich uns entschieden haben, unseren Lebensmittelpunkt in den Norden zu verlegen. Außerdem hat man als Chefärztin einer großen Klinik viele organisatorische Aufgaben und nicht mehr so viel Zeit für die Patienten. Hier kann ich mich wieder ganz den Kindern widmen.

Wollten Sie denn schon immer Kinderärztin werden?

Nein, das Medizinstudium war eine ziemlich spontane Entscheidung in der zwölften Klasse. Ich habe als Kind und Jugendliche Leistungssport betrieben

Mit Bikern und Unterschriften nach Schwerin

Begleitet von 20 Mitgliedern der Bikerfriends MV mit ihren Motorrädern haben Vertreter des Klinikums am 22. Juni die mehr als 17.500 gesammelten Unterschriften zum Erhalt des Perinatalzentrums Level 1 in Schwerin an Staatssekretär Patrick Dahlemann übergeben. Er war beeindruckt von der „geballten Power“ aus dem Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum. „Auch wenn ich Ihnen heute keine Versprechen machen kann, Sie rufen uns hartnäckig ins Gewissen“, sagte er und verwies auf die bevorstehenden Gespräche mit den Krankenkassen zu Ausnahmeregelungen von den neuen Mindestmengen, die der Gemeinsame Bundesausschuss festgelegt hat.



und wollte Choreographie oder Literaturwissenschaft studieren. Aber Naturwissenschaften haben mich auch schon immer interessiert.

Sie bereiten jetzt mit dem Team der Klinik Aktionen zum Welt-Frühgeborenentag im November vor. Was ist geplant?

Am 16. November findet ein Symposium mit dem Titel „Einmal Frühchen - immer Frühchen“ statt, für das wir Prof. Rüdiger, Leiter der Neonatologie der Unimedizin Dresden, gewinnen wollen. Wir laden niedergelassene Ärzte und Mediziner umliegender Krankenhäuser dazu ein. Am 17. November, soll es wieder ein Frühchentreffen geben.



Julia Richter (rechts) und Steven Kossel (links) von der Kinder-Intensivstation übergaben die Unterschriften an Staatssekretär Patrick Dahlemann.

„Für Trauer gibt es keine Abkürzung“

Wenn Kinder tot zur Welt kommen, ist Abschiednehmen besonders wichtig.



^
^
Sternenkinder kommen in selbstgenähter Kleidung und kleinen Körbchen in die bemalten Trageboxen.

<<<
Seelsorgerin Andrea Rosenow (rechts) im Gespräch mit der leitenden Hebamme Kerstin Lierath.

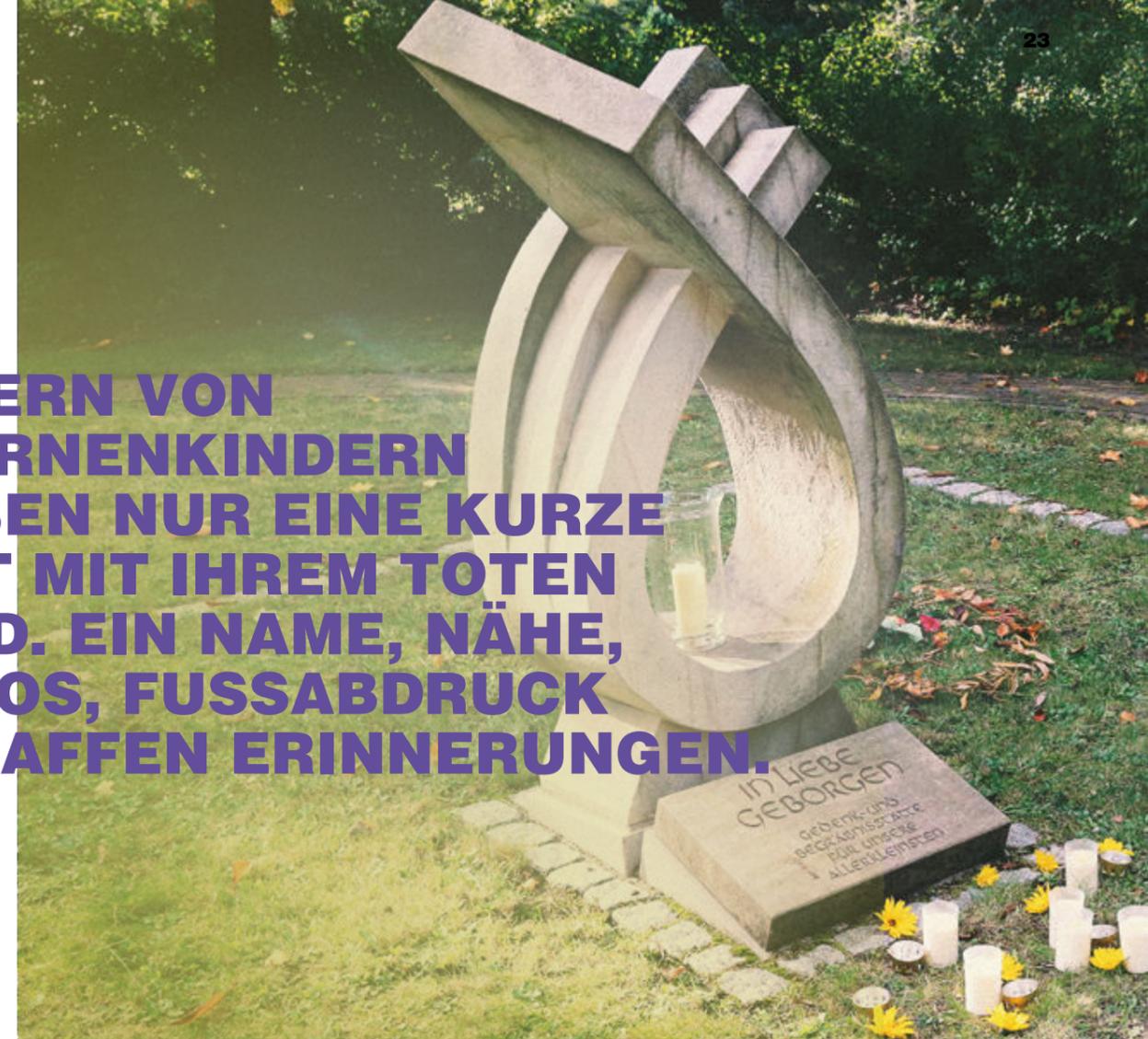
Die größere, dunkelblaue Tragebox ist mit Sternen bemalt, die kleinere mit aufgehender Sonne, Mond, Landschaft und Regenbogen. „Symbole des Lebens und des Loslassens“, sagt Andrea Rosenow. In diesen Boxen werden totgeborene Kinder, die man Sternenkinder nennt, aufbewahrt und ins Institut für Pathologie gebracht. Als die Krankenhauseelsorgerin sie zum ersten Mal sah, waren sie ganz schlicht. Sie fragte im Kreißsaal nach und nahm die Boxen mit nach Hause. Mit ihren Enkeln gestaltete Andrea Rosenow die Sternen-Kiste. Ein Mädchen aus ihrem Bekanntenkreis, das einen Bruder als Sternenkinder verloren hat, bemalte die kleine Kiste mit den verschiedenen Motiven. „Was Besseres konnte mir gar nicht passieren“, sagt sie und war gerührt, wie begeistert die Hebammen diese Initiative aufgenommen haben.

Mit ihrem beruflichen Wechsel in die Krankenhauseelsorge im vergangenen Jahr übernahm Andrea Rosenow von ihrer Vorgängerin Petra

Hoffmann die Zuständigkeit fürs Kinderhaus und auch für die Urnen-Bestattung der Sternenkinder viermal im Jahr auf dem Waldfriedhof in Carlshöhe. „Das war für mich Neuland, ich musste vieles erst lernen“, erzählt sie. Zu diesen Beerdigungen kamen oft nur wenige Eltern. Andrea Rosenow ist es deshalb wichtig, dass alle betroffenen Mütter und Väter frühzeitig die Information bekommen, dass sie dort von ihren Kindern Abschied nehmen können. „Abschiednehmen ist ein ganz wesentlicher Bestandteil der Trauerarbeit und Trauer braucht einen Ort“, sagt sie.

Wenn Andrea Rosenow Sternenkinder-Eltern auf der Station besucht, haben die Hebammen meistens schon Fotos und einen Fußabdruck des toten Kindes gemacht und es liebevoll angezogen. Vereine und andere Ehrenamtliche nähen und stricken Kleidung für die oft noch sehr kleinen Kinder. „Die Eltern fühlen sich durch diesen sensiblen Umgang aufgefangen. Dann fängt mit

ELTERN VON STERNENKINDERN HABEN NUR EINE KURZE ZEIT MIT IHREM TOTEN KIND. EIN NAME, NÄHE, FOTOS, FUSSABDRUCK SCHAFFEN ERINNERUNGEN.



der Trauerarbeit meine eigentliche Aufgabe an“, so die Seelsorgerin. Die Eltern haben nach den ersten Informationen durch die Hebammen oft noch viele Fragen zur Beerdigungsfeier. Manchmal bitten sie, das Kind zu segnen, manchmal brauchen sie vor allem jemanden, der zuhört. Andrea Rosenow spricht mit den Eltern über die Möglichkeiten, Abschied zu nehmen: dem Kind einen Namen geben, mit ihm reden, es streicheln, ein Erinnerungsstück schaffen, indem man zum Beispiel ein Seidentuch zerteilt, eine Hälfte für die Bestattung mitgibt und die andere behält, eine Kerze gestalten, einen Baum pflanzen... „Das sind alles nur Vorschläge, die Eltern entscheiden für sich, womit sie sich am wohlsten fühlen“, sagt Andrea Rosenow und erzählt von einer Mutter, die ihr Kind in der Tragebox selbst in die Pathologie gebracht hat. Alle Erfahrungen, die die Eltern nicht machen, Eindrücke, die sie nicht sammeln, können sie auch nicht betrauern. „Abschiednehmen muss wehtun. Es gibt für Trauer keine Abkürzung.“

Das Thema Totgeburt ist auch für die Hebammen ein schwieriges. Ein totes Kind auf die Welt zu holen, während im Kreißsaal nebenan ein lebendes ans Licht der Welt drängt, ist eine psychische Belastung, mit der man lernen muss umzugehen. „Gott sei Dank kommt es nicht häufig vor, aber es gehört zum Beruf“, sagt die leitende Hebamme Kerstin Lierath, die - wie auch ihre Kollegin Vanessa - wiederholt an der Beerdigung teilgenommen hat. Andrea Rosenow freut sich sehr, dass immer eine Hebamme dabei ist. „Das gibt den Eltern ein schönes Gefühl des Ernst- und Wahrgenommen-Werdens“, sagt sie.

Meistens begleitet die Violinistin Birgit Brinkmann von der Philharmonie die Sternenkinder-Beerdigung. „Sie spielt auch, was die Eltern sich wünschen“, erzählt Andrea Rosenow. Es sei für die Mütter und Väter eine tröstliche Erfahrung zu sehen, dass sie mit diesem Schicksal nicht allein sind. „Ich sehe oft, dass sich die Eltern nach der Beerdigung noch austauschen.“

Problemsammler und Lösungssucher

Minuten-Wunder oder Lehrvideos:
Gesundheitslotsen auf der ITS versuchen,
das Team mit kleinen Schritten zu entlasten.

Den Begriff „One-Hit-Wonder“ für Musiker, die nur ein Lied als Erfolg verbuchen konnten, kennen wohl viele. Aber was ist ein „One-Minute-Wonder“? Die Mitarbeitenden der Intensivstationen haben das Eine-Minute-Wunder täglich vor der Nase. Sozusagen als Mini-Fortbildung finden sich an verschiedenen Stellen der Stationen, an denen kurze Wartezeiten entstehen können, wechselnde Informationen in A4-Format zu bestimmten Themen, die in der Intensivpflege wichtig, aber zum Teil auch sehr speziell sind. Innerhalb von einer Minute können die Teamkollegen dieses Wissen aufnehmen und damit Wartezeit sinnvoll nutzen.

Stefan Lemke hat auch schon ein Ein-Minuten-Wunder für seine Kollegen verfasst. „Zur Spitzfußprophylaxe; Spitzfuß ist eine

Stefan Lemke arbeitet seit vielen Jahren als Physiotherapeut auf der ITS.

Problematik, die auftreten kann, wenn Patienten lange liegen“, erklärt er. Stefan Lemke ist Physiotherapeut und arbeitet seit mehr als zehn Jahren auf der ITS. Er gehört zu den 17 Gesundheitslotsen auf den Intensivstationen. Diese Kolleginnen und Kollegen, die sich als Ansprechpartner, als Problemsammler und Lösungssucher, als Anschieber von Veränderungen verstehen, sind Teil des vor einigen Monaten gestarteten Gesundheitsprojektes „ICU – I see you“ für alle Mitarbeitenden der Intensivstationen. Es soll auf vielfältige Weise die Gesundheit fördern und unterstützen und nach Möglichkeit perspektivisch auf das ganze Haus ausgeweitet werden.

Um keine falsche Vorstellung aufkommen zu lassen: Die Gesundheitslotsen fallen weder durch einen Anstecker am Kittel noch durch eine Armbinde auf, sie sind Mitarbeiter wie jeder andere auch. „Wenn wir Probleme mitbekommen oder angesprochen werden, dann nehmen wir sie mit in die Gesundheitslotsentreffen. Wir versuchen, alle Seiten zu hören und zu klären, ob es ein persönliches oder strukturelles Problem ist und ob wir bei der Lösung helfen können“, erklärt Maria Sponholz, die ebenfalls zum Gesundheitslotsen-Team gehört. Die Mitstreiter des Gesundheitsprojektes haben viele Bereiche im Blick, in denen sie die Mitarbeitenden gern entlasten möchten durch weniger Konflikte und Stress, optimierte Abläufe und Strukturen, bessere Kommunikation. Und sie wollen der Gesundheit ihrer Kolleginnen und Kollegen auch durch Kursangebote Gutes tun. Ab Oktober beispielsweise bietet eine Gesundheitslotsin Yoga für Mitarbeitende an.

Dabei ist den Gesundheitslotsen bewusst, dass es mitunter lange dauern kann, eine Sache zu ändern, wenn sie erst mal „Kultur“ ist. Zumal auf den Intensivstationen ein großes Team arbeitet. Dass das Personal hier häufiger als in anderen Krankenhausbereichen wechselt, sieht Stefan Lemke nicht nur als Nachteil. „Dadurch ist nicht so viel eingefahren und Änderungen lassen sich besser etablieren“, findet er. Der Physiotherapeut und seine Mitstreiter um Projektleiterin Katrin Anna Krüger und Bereichspflegedienstleiter Christian Böttcher freuen sich, dass nun endlich die Hürden zur Nutzung einer Mitarbeitenden-App beseitigt sind. „Wir wollen eigene kleine Lehrvideos drehen, zum Beispiel zu seltenen Abläufen oder zur Arbeit mit neuen Geräten“, nennt Stefan Lemke eine Nutzungsmöglichkeit. So kann für das ITS-Team in dem Programm eine kleine Bibliothek zum Nachschlagen entstehen.



Der wichtigste Beruf der Welt

Auch in diesem Jahr gehören wir wiederholt zu den besten Kliniken in ganz Deutschland mit mehr als 800 Betten. Unsere Qualitäten als Arbeitgeber und Ausbilder werden uns auch von externen Instituten bestätigt: 2022 ist das Klinikum von der Tageszeitung WELT erneut als einer von „Deutschlands besten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben“ ausgezeichnet worden. Das Prädikat „Deutschlands beste Jobs mit Zukunft“ wurde uns vom Magazin „Focus Money“ 2021 verliehen. Das spornt uns an.

Für die Zukunft suchen wir deshalb engagierte Auszubildende, die mit uns gemeinsam daran arbeiten, noch besser zu werden. Als größtes Krankenhaus der Region mit Standorten in Neubrandenburg, Altentreptow, Malchin und Neustrelitz bieten wir dir ein großes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten während der Ausbildung oder des Studiums, eine gute Ausbildungsvergütung und Top-Entwicklungschancen nach deinem Abschluss.

Wir freuen uns auf dich.



01.
OKTOBER

EXAMINIERTE PFLEGEFACHKRÄFTE (M/W/D) KRANKEN- UND ALTENPFLEGEHELFER (M/W/D) UNBEFRISTET

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit in der Somatik, Psychiatrie, Intensivmedizin oder Pädiatrischen Intensivmedizin/Neonatologie in verschiedenen Arbeitszeitmodellen an unseren Standorten in Neubrandenburg, Malchin und Altentreptow.

Sie erhalten von uns eine attraktive Vergütung nach AVR DW M-V. Pflegefachkräfte erhalten ein Einstiegsgehalt von ca. 3.100 Euro brutto, Pflegehelfer von etwa 2.400 Euro brutto. Hinzu kommen Zeitzuschläge, Jahressonderzahlungen und bis zu 100 Euro Kinderzuschlag pro Kind und Monat.

Unter der Telefonnummer: 0395 775-2021 können Sie sofort einen Gesprächstermin vereinbaren, zu dem Sie Ihre Bewerbungsunterlagen gleich mitbringen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum
- Personalabteilung -
Salvador-Allende-Straße 30
17036 Neubrandenburg
Bewerberportal: bewerber.dbkn.de
pw-bp@dbkn.de | dbkn.de



Ausbildungsmöglichkeiten bei uns

- >> Pflegefachmann/fachfrau
 - > Vertiefung Pädiatrie oder
 - > stationäre Akutpflege möglich
- >> Kranken- und Altenpflegehelfer/in
- >> Operationstechnische/r Assistent/in
- >> Anästhesietechnische/r Assistent/in
- >> Duales Studium Gerontologische Pflege und Management
- >> Duales Studium Hebammenwissenschaften
- >> Physiotherapeut/in
- >> Medizinisch-technische/r Laboratoriumsassistent/in
- >> Medizinisch-technische/r Assistent/in für Funktionsdiagnostik
- >> Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellter/ Angestellte
- >> Kaufmann/frau für Büromanagement
- >> Fachinformatiker/in im IT-Zentrum (Systemintegration)
- >> Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in
- >> Ergotherapeut/in
- >> Elektriker/in
- >> BFD - Bundesfreiwilligendienst
- >> FSJ - Freiwilliges Soziales Jahr



Marlis Drews im Gespräch mit Hannes Köhl, der für die Reinigung in der Notaufnahme zuständig ist.



25 Jahre KSN: Marlis Drews

Außenstehende loben oft die Sauberkeit im Klinikum. Wo liegt das Geheimnis?

Meine Maxime ist: Wir dienen dem Haus und machen unsere Pläne nach den Bedürfnissen des Hauses. Im Großen und Ganzen arbeiten wir gut zusammen mit den Stationen und Bereichen. Wir haben gute Leute und freuen uns über jeden Kollegen, der hier arbeiten möchte. Es ist aber schwierig, neue Mitarbeiter zu gewinnen.

Sie sind vor 25 Jahren von einer Reinigungsfirma zur Klinik-Service-Neubrandenburg GmbH gewechselt und haben sich von der Reinigungskraft zur stellvertretenden Bereichsleiterin Reinigung und Transport entwickelt. Tolle Karriere!

Ich habe eine gute Ausbildung in einem anderen Beruf. Als ich 1995 als Reinigungskraft anfang, wusste ich schon, dass ich das nicht ewig machen möchte. 2000 wollte ich deshalb eigentlich gehen, aber dann bot man mir erst eine Vorarbeitertätigkeit und bald darauf die stellvertretende Leitung an.

Da mussten Sie aber viel dazulernen.

Man hat mich wirklich gefördert, ich konnte meinen Fachwirt machen und viele Fortbildungen. Ich musste alles neu lernen – Arbeit am Computer, Rechnungslegung, Kalkulation,

Lohnabrechnung. Bis vor Kurzem war ich auch noch Vorarbeiter, ich hatte eine super Truppe, die ich jetzt aber abgegeben habe.

Man sieht meistens Frauen als Reinigungskräfte. Sind auch Männer im Team?

Ja, einige, zum Beispiel in der Spezialreinigung mit den Maschinen, im OP, auf der Intensivstation oder in der Notaufnahme. Aber die meisten der rund 190 Reinigungskräfte sind Frauen. Außerdem gehören zum Bereich noch rund 40 Kollegen im Transport.

Reinigung hat oft nicht so einen guten Ruf, aber sie ist essenziell im Krankenhaus. Wie ist das bei uns im Klinikum?

Die meisten Mitarbeiter achten uns sehr und nehmen unsere Leute in die Teams auf. Ausnahmen gibt's immer. Hier im Haus ist jeder wichtig. Ein Kollege hat mal gesagt, es ist wie ein Kartenhaus. Wenn man eine Karte rauszieht, fällt alles zusammen. Das gefällt mir.

Jetzt sind Sie 58 Jahre alt und 25 Jahre im Haus. Halten Sie durch bis zur Rente?

Ich habe meinem Chef versprochen, dass ich bis zur Rente arbeite, wenn es mir gut geht, auch länger.

Impressum

Herausgeber:
Diakonie Klinikum
Dietrich Bonhoeffer GmbH
Salvador-Allende-Straße 30
17036 Neubrandenburg

Redaktion:
Anke Brauns | Öffentlichkeitsarbeit

Konzept und Design: 13°
Gerstenstraße 2 | 17034 Neubrandenburg

Druck: STEFFEN MEDIA GmbH
Mühlenstraße 72 | 17098 Friedland

Für die Richtigkeit der Beiträge sind die Autoren verantwortlich. Eingesandte Manuskripte dürfen, falls technisch notwendig, unter Berücksichtigung des beabsichtigten Informationsgehaltes gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe geben die Meinung der Autoren wieder, jedoch nicht unbedingt die Ansicht der Redaktion.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir in den Texten überwiegend die männliche Form.

Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr. Dieses Produkt ist urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist, auch auszugsweise, nicht gestattet.

ES GEHT UM **LEBEN** UND TOD

dbknb.de | 0395 775-2021 | pw-bp@dbknb.de



**STARTE JETZT DEINE AUSBILDUNG
UND SCHÜTZE DEN WICHTIGSTEN TEIL
UNSERER ZUKUNFT – **DIE GESUNDHEIT!****

Pflegefachkraft (m/w/d)